

Jahresbericht 2021 für den Stadtbezirk Rodenkirchen-West

**Auch kleinste Flächen helfen, dass sich
gebietsheimische Pflanzen und Wildinsekten besser
verbreiten können!**



Verfasser	Marlies Fontes
Verteiler	Herr Uwe Bracke, Simone Weil
Thema	Positives, Missstände und Fehlentwicklungen in den Freiräumen Meschenich, Immendorf und Rondorf und Empfehlungen zu deren Behebung.

Ich beziehe mich in meinem jetzigen Jahresbericht auf den Jahresbericht 2020. Viele für mich nennenswerte Vorkommnisse aus diesem Tätigkeitsbericht 2020 betreffend der Freiräume Meschenich, Rondorf, Immendorf, haben sich nicht wirklich zum Positiven verändert, so dass ich sie aktuell nochmals aufliste. Über eine entsprechende zeitnahe Einleitung von Maßnahmen oder aber gemeinsame Gebietsbegehungen und Austausch in der Sache würde ich mich freuen.

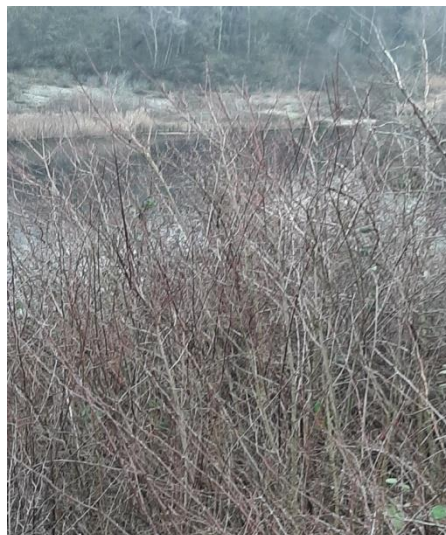
Instandsetzungsarbeiten im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung N6 Meschenich

1. Zerstörte, zugewachsene Beschilderung an den Naturschutzgebieten



Stand:05.02.2022

2. Zugewachsene Aussichtspunkte am Naturschutzgebiet "Kiesgruben Meschenich"



Stand:05.02.2022

**3. Zerschnittener Maschendrahtzaun entlang des Naturschutzgebietes
"Kiesgruben Meschenich"**



Stand: 05.02.2022

**4. Schleichweg in die Kernzone des Naturschutzgebietes "Kiesgruben
Meschenich", Sackgasse Engeldorfer Berg**



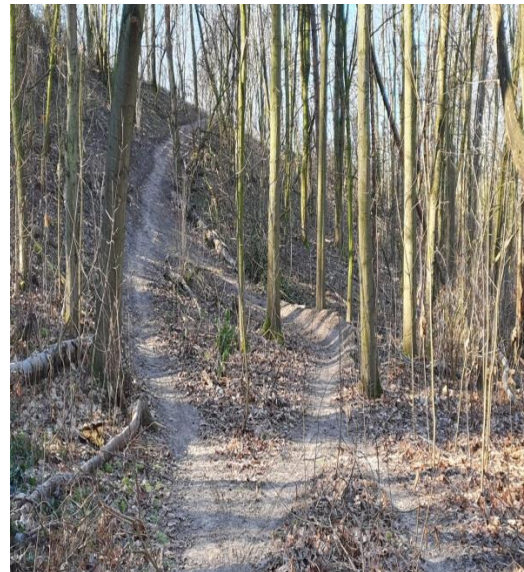
Stand: 05.02.2022

5. In 2018 sowie 2021, durchgeführtes großes Reitturnier

der Reitanlage Brüse in Köln- Meschenich. Dafür wurden Wiesenflächen des angrenzenden "geschützten Landschaftsbestandteils Alt-Engeldorfer Hof" und auch eine Kompensationsfläche (Wiese) von Strassen NRW mit zahlreichen Autos und Pferdetransporter über mehrere Tage (widerrechtlich?) als Parkplatz genutzt.



**6. illegale MTB-Fahrradstrecke innerhalb des Landschaftsschutzgebiets,
angrenzend zum Naturschutzgebiet "Am Vogelacker" Köln Immendorf**



Die Crossstrecke wurde zwischenzeitlich vom Grundstückseigentümer Lyondellbasell zurückgebaut und die Waldschäden beseitigt.

Müllsituation in den Schutzgebieten



Leider kommt es in den Naturschutzräumen immer wieder zu illegalen Müllablagerungen. Hierüber informiere ich stets die Abfallwirtschaftsbetriebe zeitnah per E-Mail. Die Beseitigung der Abfälle geschieht in der Regel zügig. Positiv sei angemerkt, dass auch im Rahmen der Putzmunter - Aktionen sich jedes Jahr viele Anwohner um die Beseitigung von Müll kümmern.

Gegen den zunehmenden Plastikmüll auf den Feldern ist leider kein Kraut gewachsen und unsere darbende, aussterbende Feldfauna und Flora hat dabei das Nachsehen.

Jagd auf der Alberty(Basell) Fläche in Köln Immendorf



Wie bereits in meinen vergangenen Jahresberichten aufgeführt, kommt es in dem naturnahen Gelände meines Dienstbezirkes zu einer intensiven Bejagung, obwohl so gut wie keine Feldtiere mehr zu beobachten sind. Die noch vor Jahren häufig zu

sehenden Feldhasen, Rebhühner und sogar die Wildkaninchen sind so gut wie verschwunden. Es befinden sich nach wie vor 4 Jagdunterstände mit Wildkamera auf der relativ kleinen naturbelassenen Alberty(Basell) Fläche. Ist diese intensive Bejagung neben der naturfeindlichen Agrarwirtschaft noch zeitgemäss und ist sie nicht mit daran schuld, dass viele Wildtiere in der Feldflur immer seltener werden bzw. sich störepfindliche Arten nicht dauerhaft ansiedeln!? Was nützen denn Schutzgebiete wenn in diesen auch mit Hunden zur Winterzeit Jagden durchgeführt werden, wo unsere Wildtiere eigentlich alle Energie dazu benötigen den winterlichen Temperaturen zu trotzen und ums Überleben kämpfen müssen.

Lichtüberflutung durch die Firma Lyondellbasell am Naturschutzgebiet N7 „Am Vogelacker“ in Köln Immendorf



Starke Strahler beleuchten leider nicht nur die Arbeitsbereiche der Lagerhallen, sondern auch angrenzende Bereiche des Naturschutzgebiets „Am Vogelacker“, sowie die benachbarte Feldflur. Insektenfreundlicheres Licht und vor allem eine Veränderung des Einstellwinkels der Lampen bzw. sinnvoll angebrachte Abblendbleche könnten hier schon Abhilfe schaffen, so dass im Wesentlichen lediglich der Arbeitsbereich ausgeleuchtet würde. Die Abstimmung zwischen Lyondellbasell und der Naturschutzbehörde haben leider keine ausreichende Besserung erbracht, denn nur eine frühere Abschaltzeit der Lampen kann das Problem nicht lösen (siehe hierzu Jahresbericht 2020).

Kompensationsflächen am Beispiel Bödinger Str. bei Köln - Meschenich



In meinen vergangenen Jahresberichten habe ich mich zu diesem Thema hinlänglich ausgelassen. Kritisch sehe ich hier die oftmals zu frühe und intensive Mahd, zumeist auf der gesamten Ausgleichsfläche. Wenn überhaupt sind die verbleibenden Randstrukturen, die von der Mahd ausgenommen wurden, viel zu schmal! siehe hierzu Foto 1 + 2. Die Insekten gehen hierbei leider leer aus, da sie auf einen Schlag ihren gesamten Lebensraum verlieren. Eine insektenfreundliche Pflege durch Staffelmahden ist so gut wie nicht gegeben. Winterschutz finden hier unsere Insekten, Larven, Raupen und Insekteneier nicht mehr! siehe Foto

Leider sind die Flächen vor Ort in der Regel nicht öffentlich als Ausgleichsflächen mit entsprechendem Schutzstatus gekennzeichnet, so dass die Bevölkerung sie nicht als zweckgebundene Schutzflächen erkennt und sie daher vielfach als Freizeitflächen nutzt. So ist die große Ausgleichsfläche in Meschenich angrenzend zur Kiesgrube Horst auch unter dem Namen "HUNDEWIESE" bei den Meschenicher Bürgern bekannt und genutzt.

Es wäre wünschenswert, wenn sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in einem öffentlich zugänglichen Ökoflächen-Kataster (Kompensationsverzeichnis) über Zielzustände, verantwortliche Genehmigungsbehörde und den Stand der Umsetzung informieren könnten. Durch diese öffentliche Einsehbarkeit wird Transparenz geschaffen und die Abläufe und Maßnahmen zu den Ausgleichsflächen könnten vom Bürger nachvollzogen werden.

Hierzu passt das Zitat: „**Man schätzt und schützt nur das, was man kennt**“

Unterschutzstellung bzw. Ausweisung neuer Naturschutzflächen im Kölner Süden



z.B. die Alberty(Basell) Fläche (wichtiges Wechselkrötenhabitat) mit vorgelagerter Ackerbrache.

Gerade wegen der massiven Bautätigkeit bzw. der Planungsabsichten im Kölner Süden (Wohnbebauung, Entflechtungsstrasse Rondorf, Umgehungsstrasse Meschenich, Brückenplanung Godorf/Langel...) sollte hierzu ein Gesamtkonzept für dieses (noch) wertvolle Gebiet (Freiraum L18) schnellstens von allen Naturschutzakteuren angegangen werden.

Temporäre Laichpfütze auf dem Wirtschaftsweg Meschenicher Str. in Köln Immendorf



Die vom Aussterben bedrohte Wechselkröte laicht seit über 6 Jahren regelmäßig in dieser temporären Pfütze auf dem wenig befahrenen Wirtschaftsweg ab. Dies ist im Übrigen die einzig verbliebene Laichpfütze in Köln - Immendorf! Die Laichverhältnisse sind leider nicht optimal, insbesondere wenn es längere Zeit nicht geregnet hat. Nur mit Unterstützung von außen z. B. durch Wasserzugaben, haben die Kreuzkrötenlarven eine Chance ihre Entwicklung abzuschließen. Dies wurde von mir in recht mühseliger Arbeit privat geleistet, kann jedoch keine Dauerlösung sein.

Das Herausfischen der sehr kleinen Larven bzw. das entnehmen der Laichschnüre im Frühjahr ist sehr mühselig und setzt voraus, dass eine tägliche Kontrolle der Pfütze stattfindet, was jedoch von externen Personen wie z.B. der Biostation m. E. nicht immer leistbar ist.

Eine sinnvolle Alternative wäre es ein nahegelegenes Ersatzgewässer z. B. im angrenzenden Acker zu schaffen oder die mögliche Bereitschaft der Firma Lyondellbasell, im Sommer ab und an von ihrem benachbarten Grundstück Wasser zu spenden. Hierzu benötige ich aber die Unterstützung der Naturschutzbehörde.

Auch wenn die streng geschützten Kreuzkröten sogenannte r-Strategen sind, die sich durch eine hohe Produktionsrate auszeichnen, nehmen sie im Kölner Süden beständig ab (u. a. wegen der zu flachen Krötentümpel, die zu schnell austrocknen!) so dass **jede Laichstelle** unserer Unterstützung bedarf, damit die Kreuzkröte nicht ganz verschwindet.

Neues Gewerbegebiet Claudiusstr. auf einer ehemaligen Ackerfläche in Köln - Immendorf



2021 wurde mit dem Bau des Gewerbegebietes auf dem Ackerland in Köln - Immendorf benachbart zur A555 begonnen. Auf den Erschließungsstrassen tummeln sich mittlerweile Spaziergänger, Hundebesitzer, Radfahrer und Kraftfahrzeuge, während dort lärmende Bauaktivitäten durchgeführt werden. Durch diese Unruhe und die Versiegelung der Flächen ist der Lebensraum der dort beheimateten störepfindlichen Offenlandarten sehr in Mitleidenschaft gezogen und diese werden aktuell aus ihrem Lebensraum verdrängt! Es stellt sich für mich die Frage, warum nicht zeitgleich mit dem Baubeginn des Gewerbegebietes und gleichzeitiger Zerstörung dieses Lebensraumes, die extensive Ausgleichsfläche von 8 ha im Süden von Rondorf den Offenlandarten zur Verfügung gestellt wurde, damit jetzt die Offenlandarten (Feldhase, Feldlerche.....) nicht ganz verschwinden. Über eine Beantwortung meiner Frage würde ich mich freuen.

Im Übrigen sollten Gewerbegebiete in solchen letzten innerstädtischen Naturräumlichkeiten meines Erachtens die städtische Auflage bekommen, ihr Firmengelände naturnah zu gestalten. Einheimische, standortgerechte Bepflanzungen, insektenfreundliche Außenbeleuchtung, vielleicht auch blütenreiche Wiesenflächen statt überpflügten Kurzrasen (Abstandsgrün) und vieles mehr, sollte hier ein Muss sein. Ich denke jedes Unternehmen, das sich zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt in der Zeit des rasanten Artenschwundes mit einem naturnahen Firmengelände auszeichnet, könnte stolz auf sich sein. Von der Kommune sollte dieses aber eingefordert werden.

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzbeauftragten:

Aufgrund der Zunahme des illegalen Autoverkehrs auf den Feldwegen in Immendorf wurde in Zusammenarbeit mit einer engagierten Bürgerin, der Unteren Naturschutzbehörde und mir erreicht, dass die illegale Durchfahrt am Ortseingang mit einem stabilen Drängelgitter verschlossen wurde.



Auf Vorschlag von mir wurde durch das Amt für Grünflächen im Rahmen des Projektes "stadtgrün naturnah" eine naturnahe Aussaat von standortgerechten, heimischen Wildkräutern auf dem Kreisverkehr am neuen Immendorfer Gewerbegebiet und auf einer angrenzenden Grünfläche vorgenommen. Die Betreuung der Fläche erfolgt durch eine Immendorfer Bürgerin und mir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen.



Initiierung eines Mehlschwalbenschutzprogramms in Köln – Immendorf

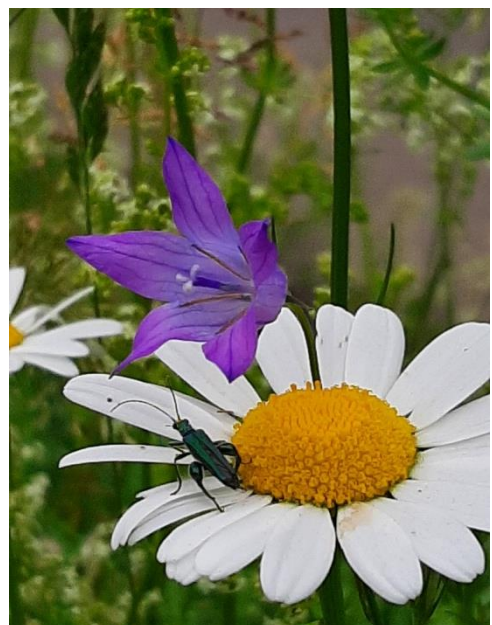
Schwalbenzählung in Köln – Immendorf



Auszeichnung unserer schwalbenfreundlichen Hausbesitzer in Köln - Immendorf zusammen mit dem NABU Köln



Fortführung des artenreichen Ackerrand-Blühstreifenprogramms in Zusammenarbeit mit der Firma Lyondellbasell mit tatkräftiger Unterstützung von Immendorfer Bürgern, Gesamtfläche ca. 2250 qm.



Ich nehme an, dass ich in meiner Tätigkeit als ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte einen positiven Beitrag zum Natur-und Landschaftsschutz im Kölner Süden beitragen konnte und ich hoffe sehr, dass ich den ein oder anderen Leser meines Jahresberichtes für meine Tätigkeit als Naturschutzbeauftragte interessieren konnte! Ich würde mich freuen, wenn ich zukünftig von beteiligten Personen und Institutionen auch weiterhin eine naturschutzorientierte Unterstützung erhalten werde!

Köln , den 20.02.2022

Mit freundlichen Grüßen

Marlies Fontes

Naturschutzbeauftragte Köln Rodenkirchen-West